

BESCHLUSS DES 12. ALTENPARLAMENTES

Für eine lebenswerte Zukunft für Alt und Jung

Der Landtag und die Landesregierung werden gefordert:

1. Die Integration von Klimafragen muss in allen Aufgabengebieten und die Zusammenarbeit zwischen Ministerien gefördert werden, um mit hoher Priorität Strategien für eine drastische Verringerung der Emissionen zu erarbeiten. In jedem Ministerium muss es einen Sonderbeauftragten für Klimaschutz geben. In der Staatskanzlei ist dies durch einen Beauftragten zu koordinieren, um ein abgestimmtes einheitliches Agieren zu sichern.
2. Die Einberufung eines Klima-Sachverständigenrates in M-V, ähnlich wie der Expertenrat im Bund. Bürgerbeteiligung muss im Mittelpunkt der Entscheidungsfindung stehen.
3. Die verstärkte Berücksichtigung der Auswirkungen auf den Klimawandel bei Entscheidungen in Politik und Verwaltung. Gezielte Sensibilisierung von Politik und Verwaltung für den Klimawandel, unter besonderer Beachtung der Erzeugung und Verwendung von grünem Wasserstoff und dem Einsatz der Brennstoffzellentechnik und der Entwicklung synthetischer Kraftstoffe.
4. Aufgrund der spürbaren Folgen für die Gesundheit durch die Auswirkungen des Klimawandels sind für die Gesundheitsversorgung der Menschen, insbesondere der älteren Generation, dringend notwendige Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Kommunen zu initiieren. Hitzeberatungstelefone, Hitzepläne, Informationen und Kampagnen zum Verhalten in extremen Witterungslagen sind zu organisieren.

5. Die Finanzierung von Projekten unter dem Titel „Klimabewusst aktiv. Verbraucher Jung und Alt als Klima-Botschafter in M-V.“ Im Mittelpunkt sollen hier Menschen stehen, die zu ehrenamtlichen Klimabotschaftern aus- und weitergebildet werden. In einem Schulungsprogramm erwerben sie Fachwissen zum Thema Klimaschutz und Vortragskompetenz und können danach mit Vorträgen und örtlichen Aktionen aktiv werden, ähnlich wie die Kurse der VHS in Rostock, Bad Doberan, Stralsund und Greifswald es schon kostenlos anbieten. Über diese Klimabotschafter soll mehr Reichweite für die gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen des Klimaschutzes erreicht und das ehrenamtliche Engagement gestärkt werden. Darüber hinaus sind in unseren Schulen entsprechende Lehrprogramme zu entwickeln.
6. Der Einsatz für die Vernetzung bestehender Klimabotschafter-Projekte im Bundesrat.
7. Die Verbesserung des Informationsflusses über den Stand der Klimaschutz- und Klimaanpassungsaktivitäten von Politik an die Öffentlichkeit. Wir fordern Transparenz und Ehrlichkeit.

Die Präsidentin des 12. Altenparlamentes

Begründung

Umwelt- und Klimaschutz ist eines der bedeutendsten Themen unserer Zeit. Er geht uns alle an. Er ist wichtig in Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland, Europa und weltweit.

Wir älteren Menschen fühlen uns mitverantwortlich dafür, wie es mit unserer Erde weitergeht. Zur Erarbeitung des Leitantrages haben wir das Positionspapier der BAGSOI „Generationenaufgabe Klimaschutz - für die Welt von Morgen“ herangezogen. Hier heißt es; „Wenn wir den kommenden Generationen eine lebendige, friedvolle und artenreiche Welt hinterlassen wollen, müssen wir dringend handeln. Eine zukunftsfähige - nachhaltige - Welt zu schaffen ist eine Generationenaufgabe und vielleicht die größte Herausforderung dieses Jahrzehnts. Damit der Wandel gelingt, ist mehr als eine Veränderung unseres individuellen Lebensstils erforderlich. Politik und Wirtschaft müssen neue Rahmen setzen und auch Wachstum neu definieren. Denn ökologische Stabilität ist notwendige Voraussetzung für ökonomischen Erfolg und soziale Gerechtigkeit.“

Die Zukunft und das Wohlergehen unserer zukünftigen Generationen sind bedroht und diese Bedrohung ist ohne politisches, ökonomisches und eigenes Handeln nicht zu überwinden. Denn der Klimawandel ist nicht allein für die Zukunft unserer Kinder und Enkel eine existenzielle Bedrohung, sondern hat bereits jetzt starke Auswirkungen - auch gerade auf ältere Menschen. Temperaturen weit jenseits der 30 Grad und extreme Wetterlagen, bedeuten Gefahr für die Gesundheit vieler - besonders der Älteren.

Das derzeitige Tempo und Ausmaß der nationalen Klimaschutzmaßnahmen reichen nicht aus, um erhebliche Schäden für Wirtschaft, Umwelt und menschliche Gesundheit in den kommenden Jahrzehnten abzuwenden.

Die definierten Klimaschutzziele erfordern grundlegende Umstellungen in allen Wirtschafts- und Lebensbereichen. Politik, Wirtschaft und Konsumenten - alle müssen an einem Strang ziehen, Jung und Alt. Klimaschutz geht nicht ohne Veränderung des Verhaltens der Verbraucher, nicht ohne Verzicht. Voraussetzung dafür ist jedoch Wissen und Motivation.

In diesem Kontext sehen sich die Senioren und Seniorinnen Mecklenburg-Vorpommerns als Zahnrad in einem großen, komplexen System, das nur durch gemeinsames Engagement rund laufen kann. Wir wollen Verantwortung übernehmen, indem wir nachhaltig handeln.

Der Klimawandel wird grundlegende menschliche Bedürfnisse, wie Nahrung, Wohnen, Gesundheitsversorgung, Verkehrsmittel und Energie verteuern. Dies führt in Kombination mit geringen Löhnen zu weiterer Vermögensungleichheit.

Klimaneutralität ist das Ziel. Mit Klimaneutralität haben wir die große Chance auf höhere Lebensqualität, mehr soziale Gerechtigkeit und einen klimagerechten Wohlstand. Für uns, unsere Kinder und Enkelkinder.

Immer mehr Menschen wollen einen Wandel hin zur Nachhaltigkeit. Immer mehr verändern auch ihr eigenes Verhalten, um ihren Teil dazu beizutragen. Wer mit diesen Erkenntnissen einen Generationenkonflikt konstruiert, der verplempert unsere Zeit. Die Delegierten des XII. Altenparlamentes erkennen den Klimawandel als Realität an und bekennen sich ausdrücklich zum Pariser Klimaschutzabkommen und zur Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen zur nachhaltigen Entwicklung. Die Delegierten stellen fest, dass die bisherigen Maßnahmen und Planungen nicht ausreichen, um eine Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Deshalb müssen alle Anstrengungen, um dem Klimawandel entgegen zu wirken, weiterentwickelt und weiter erhöht werden.